

CÆSAR

next level

Neue Töne für einen antiken Helden

Konzertantes Aufführungsformat
für alle Generationen ausgehend von
der Händel-Oper „Giulio Cesare in Egitto“
mit dem Stella Maris Barockensemble
und dem Arabic Music Institute Berlin

18. April 2024
* 9:30 & 12 Uhr

19. April 2024
* 10 & 18 Uhr

Villa Elisabeth
Invalidenstraße 3
10115 Berlin-Mitte

Programm



Stella Maris
BAROCKENSEMBLE

CÆSAR – next level

Wir sehnen uns nach Verständigung und Frieden. Unsere Kulturgeschichte jedoch ist noch voller „Helden“, die, so wie wir sie bisher kennen, nicht als friedensstiftende Vorbilder taugen: Cäsar war z.B. stolz auf einen Spruch wie *veni, vidi, vici* - ich kam, sah und siegte.

Wo es Sieger gibt, gibt es auch Verlierer. Dadurch kann es keine Verständigung und keinen Frieden geben. Deswegen haben wir Cäsars Geschichte neu gedacht.

Wie wäre ein *accedo, audio, aestimo* – ich nähere mich an, höre zu, achte dich?

Wie wäre es, wenn sich Kleopatra und Cäsar gleichberechtigt begegneten?

Das wäre – next level!

Das haben wir versucht: Geschichte weitergedacht, Musik verschiedener Kulturen zusammengebracht und mit Lichtspiel illustriert.



Foto: Simon Hertling

Wir danken der Schriftstellerin Claudia Kühn, die unsere Ideen in Worte gefasst hat, dem Stella Maris Barockensemble und dem Arabic Music Institute Berlin, die uns durch ihre Zusammenarbeit ungewöhnliche Hörerfahrungen und neue Töne schenken, den Solist*innen, die dem Ganzen ihre Stimmen geben und der Lichtkünstlerin Katharina Berndt, die unsere Vorstellungen in Lichtspiel übersetzt.

Juliane Schubert, Susanne Barbey
Berlin im April 2024

Programm – Worum geht es?

Ein Konzert in 7 Bildern

Instrumentalstück:

Ouvertüre Giulio Cesare in Egitto

G. F. Händel (1685-1759)

~ 1. Bild

Cäsar kommt an und verliebt sich in das Land Ägypten.

Arie Cäsar:

Presti omai l'egizia terra

G. F. Händel (1685-1759)

Wie imposant sind, oh ägyptisches Land, deine Bauten und Palmen.

~ 2. Bild

Cäsar beschreibt die Probleme Ägyptens. Er hält die Rückkehr von Kleopatra für sehr wichtig, um diese Probleme zu lösen.

Lied Kleopatra:

Ana ElMasry انا المصري

Sayed Darwish (1892-1923)

Ich bin die Ägypterin, meine Ahnen schufen die Pyramiden, die wundersamen Wissenschaften und das fruchtbare Tal des Nils. Ich ehre sie und vermisse mein Land.

~ 3. Bild

Cäsar und Kleopatra lernen sich kennen, verstehen sich gut, inspirieren sich gegenseitig und entwickeln ihre gemeinsame Vision.

Arie Kleopatra:

V'adoro, pupille G. F. Händel

Ich bete euch an, oh ihr klugen Augen, aus euch blitzen Funken der Liebe und Weisheit.

Lied Kleopatra:

Zàrani-Mahboub زارني المحبوب

Sayed Darwish

Mein(e) Liebste(r) besuchte mich im Myrthengarten. Wir sprachen miteinander, tranken gemeinsam Tee und bewunderten die Schönheit der sternklaren Nacht.

Arie Cäsar:

Se in fiorito ameno prato G. F. Händel

Zwischen Laub und Blumen im Garten versteckt, singen die Vögel von der Liebe, die durch Verständnis, Vertrauen und gemeinsame Visionen wächst.

~ 4. Bild

Die Tumulte beginnen. Cäsar und Kleopatra bringen ihre Gefühle zum Ausdruck: Sie sind im ersten Moment verzweifelt.

Instrumentalstück:

Nawarathar جميل عويس

Jamil Oweyss (1890-1955)

Arie Kleopatra:

Piangerò la sorte mia G. F. Händel

Ich beweine mein Schicksal, das so grausam und ungerecht ist. Meine Wut wird die Tyrannen zu Schatten erblassen lassen.

Arie Cäsar:

Aure, deh, per pietà G. F. Händel

Winde, erbarmt euch mein und labt meine matten Glieder. Richtet mich auf, oh Götter!

~ 5. Bild

Show down

Arie Cäsar:

Al lampo dell'armi G. F. Händel

Mit blitzender Waffe werde ich ihn vernichten, ich schick ihn ins Grab.

Instrumentalstück:

Marsch G. F. Händel

~ 6. Bild

Die Hoffnung kommt zurück.

Arie Kleopatra:

Da tempeste il legno infranto G. F. Händel
Wenn das sturmgeplagte Schiff zum sicheren Hafen findet, darf das Herz nach unendlichen Qualen wieder getröstet schlagen – wenn die Kämpfe vorbei sind und Cäsar heil zurückgekommen, dann werde ich erleichtert sein.

Lied Kleopatra:

El helwa di الحلوة دي Sayed Darwish

Neuer Tag – neue Chance!

In der Dämmerung ruft der Hahn und weckt uns der Duft von frischem Brot. Lasst uns frohen Mutes ans Werk gehen!

Das Schicksal ist mit uns!

~ 7. Bild

Happy End

Duett Kleopatra & Cäsar:

Caro! - Bella! G. F. Händel

Liebster! – Schöne!

Ein größeres Glück gibt es nicht, als den gemeinsamen Erfolg und die Liebe im Moment.

Instrumentalstück:

Happiness/Glück Nabil Arbaain (*1981)



Mitwirkende

Michael Lieb – Countertenor, Cäsar
Yousif Al-Chalabi – Erzähler, Cäsar
Juliane Schubert – Sopran, Kleopatra
Abeer Ali – arabischer Gesang, Kleopatra

Claudia Kühn – Text 

Katharina Berndt – Lichtspiel 

Stella Maris:

Christine Trinks – Violine, Leitung Stella Maris

Dorothee Mühleisen – Violine

Lea Strecker – Viola

Majella Münz – Violoncello, Viola da Gamba 

Miriam Wittulski – Violone

Christian Walter – Barockfagott, Blockflöten, Drehleier 

Max Hattwich – Laute

Gösta Funck – Cembalo 

AMI Berlin:

Nabil Arbaain – Oud, Leitung AMI Berlin

Shingo Ali Masuda – Kanun

Matthias Haffner – Perkussion 

Konzeption: **Juliane Schubert & Susanne Barbey**

Organisation: **Susanne Barbey, Juliane Schubert, Gösta Funck**

Gesang

Michael Lieb begann seine professionelle musikalische Karriere bereits im Alter von neun Jahren als Mitglied und später auch als Solist des Kinderchores der Staatsoper Hannover. Noch vor seinem Schulabschluss war er Solist des Landesjugendchores auf internationalen Tourneen, Sänger der Landesbühne Niedersachsen in Operettenproduktionen und Gast in Produktionen der Staatsoper Hannover.

Er studierte Gesang bei der Prof. Harry van der Kamp in der Abteilung für Alte Musik an der Hochschule für Künste in Bremen und konzertiert seither mit den verschiedensten Ensembles wie z.B. „Il Cigno“, „sacrarmonia“ und „Nordish Baroque“ und als Solist diverser Oratorien- und Opernproduktionen weltweit. So gastierte er u.a. auch bei den Bachtagen in Nowosibirsk, bei der Cadenza-Barockmusikwoche an der Berliner Staatsoper und bei den internationalen Händelfestspielen in Göttingen.

Zudem wirkte Lieb an diversen Radioproduktionen für z.B. Radio Bremen und LyricFM Irland mit und ist als Solist bei verschiedenen Konzertaufnahmen zu hören.

Sein ausgeprägtes Interesse für Unterhaltungsmusik führte ihn zu vielen außergewöhnlichen Kooperationen in Chanson- und Popmusikprojekten, wie z.B. mit der hannoverschen Kleinkunstgruppe „Hebebühne“ oder als Sänger bei der Berliner Varietéformation „Vivace“ auf internationalen Tourneen. Seit 2008 ist er zudem die höchste Stimme der mehrfach preisgekrönten A-Cappella-Formation „Hannover Harmonists“. Mit diesem Ensemble hat er bereits vier Studioalben vorgelegt.

Michael Lieb ist als Gastdozent für Barockgesang, Ensemblegesang und historische Aufführungspraxis europaweit aktiv.



Erzählung

Yousif Al-Chalabi ist als Sohn eines irakstämmigen Vaters und einer ostdeutschen Mutter in Bagdad geboren. Nach vielen Wechslern des Lebensmittelpunktes in der Kindheit zwischen dem Irak und Deutschland, wuchs der Autodidakt mit Schuleintritt an der Nordsee-Küste auf. Nach vielen Brotberufen als Koch, Kulissenbauer und Industriemechaniker, konnte er schließlich am Schauspiel-Theater Fuß fassen.

Mit 26 Jahren gab er sein Debüt als Regisseur am Staatstheater Braunschweig. Engagements in Bern und Magdeburg folgten. Später schrieb er Radiokrimi-Hörspiele, Comicbuch-Reihen und war Konzeptor und Texter in der Werbung. Seit 2005 ist er als Regisseur, Kameramann und Autor tätig.

Mit Die Chefärzte der Charité – dem ersten deutschen Dokumentar-Langfilm, der auf einer Spiegelreflexkamera gefilmt wurde – etablierte er einen neuen Look. Es ist zugleich sein Langfilmdebüt im Dokumentarfilmbereich. Als Chef-Kameramann trug er dazu bei, dass die VOX Primetime-Doku-Serie Wir sind klein und ihr seid alt als bestes Factual-Entertainment 2020 den Deutschen Fernsehpreis gewann.





Juliane Schubert ist klassische Sopranistin und ihre große Vorliebe gilt der Alten Musik. Sie konzertiert deutschlandweit u.a. mit Ensembles wie Orchester der komischen Oper Berlin, Musica Fiata/La Capella Ducale, Concerto Grosso Berlin, Stella Maris Barockensemble, capella vitalis berlin, Ensemble Art d'Echo, Orchester Concertino Berlin, Orchester und Collegium für Alte Musik Vorpommern, Bremer Barock Consort oder Concerto Zampogna und war bei Festivals wie dem Bachfest Leipzig, SPAM Spandau macht Alte Musik, Heinrich-Schütz-Musikfest Dresden, ZAMUS Musikfest Köln, Tage Alter Musik Herne oder dem Musikfest Eichstätt zu hören.

Juliane Schubert singt seit ihrer Kindheit und erhielt ihre erste musikalische Ausbildung mit vier Jahren bei Christa Bleyl in der Singschule Potsdam. Sie studierte als Stipendiatin der ev. Studienstiftung Villigst bei Clemens Löschmann an der Hochschule für Künste Bremen klassischen Gesang, Alte Musik und Gesangspädagogik. Anschließend studierte sie privat bei Thomas Maxeiner.

Sie sammelte schon früh Opernerfahrungen, die den Grundstein für ihre Spielfreude legten. Zuletzt war sie als frecher Cupido in den halbszenischen Aufführungen von Roland Wilsons Rekonstruktion der „Dafne“ von Schütz zu erleben. Außerdem sang und spielte sie alle Sopranpartien in Purcells „King Arthur“ in einer Produktion mit dem Hochmeisterchor Berlin.

Ihre Lust auf neue Konzertformate mündete in der eigenen Konzeption von Kinderkonzerten. Ihr erstes Stück „Almira und Tabarco“ gemeinsam mit Concerto Zampogna feierte im Händelhaus in Halle/S. Premiere. Aktuell arbeitet sie an dem interdisziplinären und interkulturellen Projekt „KleOPERtra“ in dessen Rahmen die Performances connect! Musiktheater KLEOPATRA & CÆSAR und CÆSAR – next level entstanden sind.

Gesang

Abeer Ali ist SchauspielerIn, Sängerin und künstlerische Leiterin. Sie studiert in Ägypten Theaterwissenschaften. In ihrer fast zwanzigjährigen Karriere trat sie auf internationalen Theaterfestivals in der ganzen Welt auf und wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, darunter dem Preis für die beste Nebendarstellerin des ägyptischen Nationaltheaterfestivals. Heute lebt sie als freischaffende Künstlerin und Gründerin des Kulturprojekts Heschek Beschek in Berlin. Außerdem ist sie Teil des Ensemble Multiplex am Expedition Metropolis Theater und des Projekts Musikmacher an der Hans-Werner-Henze-Musikschule.



Text

Claudia Kühn ist in Ost-Berlin geboren und im Erzgebirge aufgewachsen. Nach einer Berufsausbildung an der Medizinischen Fachschule in Dresden studierte sie an der Humboldt-Universität in Berlin Germanistik und Kulturwissenschaften. Seitdem schreibt sie Drehbücher, Hörspiele und Romane, darunter Türkisch für Anfänger, Strom auf der Tapete und Eins&Eins - ein liederlicher Streifzug durch die Welt der Paare.



Sie leitet außerdem Schreibkurse für Kinder und Jugendliche und arbeitet als Coach für Autor*innen und Illustrator*innen.

Lichtspiel

Katharina Berndt ist in Potsdam aufgewachsen und lebt seit 10 Jahren mit ihrer Familie in Bremen auf dem Segelschiff Ronja.

Zunächst studierte sie Kommunikationsdesign mit dem Schwerpunkt Illustration an der Muthesius Kunsthochschule Kiel, und ging nach ihrem Auslandssemester an der École Régionale des Beaux-Arts Nantes zum Studium an die Hochschule für Künste Bremen, um dort ihren Themenschwerpunkt Musik und Bühne zu vertiefen. Als Musigräfin hat sie sich auf visuelle Kommunikation für MusikerInnen spezialisiert und setzt dies grafisch auf Papier aber auch in Licht um.

2011 gewann sie mit ihrer gezeichnet animierten Videoprojektion „Dornröschen – poetische Märchenadaption ohne Worte“ den Publikumspreis bei der Blauen Nacht in Nürnberg. Mit ihrer raumgreifenden Arbeit „Schönheit der Sehnsucht“ war sie maßgeblich am Lichtkunstfestival „Lichtströme“ der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz beteiligt und gewann für den Scherenschnitt am Frankfurter Heizkraftwerk den Preis für das nachhaltigste, energieeffizienteste Lichtkunstwerk der Luminale 2012.

Seit ihrem 6. Lebensjahr spielt sie Klavier und singt seit 15 Jahren in verschiedenen Kammerchören. Diese doppelte, musikalisch wie visuell künstlerische Prägung brachte sie zum visuellen Musizieren. Seit 2015 tritt Katharina Berndt live mit ihren Lichtbühnenperformances mit Musikgruppen verschiedenster Genres auf. Dabei spielt Sie teils improvisierend, teils durchinszeniert den guten alten Polylux alias Overheadprojektor, wobei sie besonders der Zauber der Verwandlung von scheinbar wertlosem Zeug fasziniert.



Konzeption & Organisation

Susanne Barbey hat Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Internationale Beziehungen an der FU Berlin, Grundschulpädagogik mit den Lernbereichen Deutsch an der FU Berlin und musisch-ästhetische Erziehung an der HdK Berlin und als Jungstudentin Oboe an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Hamburg studiert. Berufsbegleitend erwarb sie das Montessoridiplom der Montessori Vereinigung Aachen e.V. und studierte ein Jahr Mathematik an der FU Berlin.

Susanne Barbey leitete viele Jahre die Fachkonferenz der deutsch-französischen Staatlichen Europaschule Berlin an der Grundschule am Arkonaplatz in Berlin-Mitte, die sie mit aufbaute. Aktuell ist sie Klassenlehrerin einer jahrgangsgemischten Klasse an der musikbetonten Miriam-Makeba-Grundschule in Berlin-Moabit und bildet als Fachseminarleiterin für das Fach Deutsch Lehrer*innen im Vorbereitungsdienst aus.

Susanne Barbey begeistert sich für interdisziplinäres Denken und die Entwicklung von Projekten, in denen Menschen mit verschiedenen beruflichen und kulturellen Hintergründen gemeinschaftlich zusammenarbeiten. Sie entwickelt innovative fächer- und klassenübergreifende Lernformate, für die sie gern Kooperationen mit außerschulischen Partner*innen und Institutionen eingeht:

zuletzt connect! KleopΔtra & Cæsar, eine interkulturelle Schüler*innen-Profi-Zusammenarbeit mit großer, gemeinsamer Abschlussaufführung.

Stella Maris

BAROCKENSEMBLE

STELLA MARIS Barockensemble

Das Barockensemble Stella Maris organisiert eigenständig Konzerte und bringt in Kooperation mit Kirchengemeinden und Chören Passionen, Oratorien und Kantaten des Barock, der Klassik und der Romantik auf historischem Instrumentarium zur Aufführung. In dem Ensemble vereinen sich Spezialisten der Alten-Musik-Szene Berlins, die sich zusätzlich zu ihrem klassischen Musikstudium auf die historische Aufführungspraxis spezialisiert haben.

Stella Maris wurde 2002 von einer Gruppe Weimarer Musikstudierender ins Leben gerufen. Komplettiert wurde das Ensemble damals durch junge Musiker des European Union Baroque Orchestra. Im Jahre 2012 verlegte sich der Arbeitsmittelpunkt des Ensembles unter der künstlerischen Leitung der Barockgeigerin Christine Trinks nach Berlin.

Erste Anerkennung erhielt das Ensemble mit dem Gewinn des „Gebrüder Graun Preis 2003“, sowie als „Ensemble in residence 2003“ in der Bundesmusikakademie Rheinsberg. Es folgten Konzerte beim Goldenen Herbst in Weimar, bei den Göttinger Händelfestspielen und im Bacharchiv Leipzig. Als Finalisten beim York International Young Artists Competition 2005 überzeugten sie im Ausland.

Ein wichtiger Schwerpunkt des Ensembles ist die Konzeption von genreübergreifenden Konzert- und Musiktheaterprogrammen für Kinder und Erwachsene. Herauszuheben sind hierbei folgende Inszenierungen „Il Teatro alla Moda (2014) „Gullivers Reisen“ (2017/2018), sowie „Almira & Tabarco“ (2019/2020) in Kooperation mit Concerto Zampogna.

Auch rein instrumentale Konzertprogramme mit Musik des empfindsamen Stiles, des Stylus Phantasticus, Musik der Bachfamilie, den Concerti grossi Georg Friedrich Händels und die Entdeckung noch unbekannter oder selten gespielter Werke barocker Komponisten gehören zum vielfältigen Repertoire des Ensembles.

Besonders gern arbeitet Stella Maris mit Sänger:innen zusammen, die auf historische Aufführungspraxis spezialisiert sind, wie u.a. Gesine Adler, David Erler, Jan Kobow, Anna-Luise Oppelt, Jana Reiner, Christina Rotherberg, Antje Rux oder Juliane Schubert.

Mit zahlreichen Berliner Chören wie der Berliner Kantorei, dem Berliner Vokalensemble „JUCANTUS“ und dem Vocalensemble „ad libitum“ verbindet Stella Maris eine langjährige Zusammenarbeit.



Christine Trinks – Barockvioline & Leitung Stella Maris Barockensemble

Christine Trinks lebt als freischaffende Barockgeigerin und Barockbratscherin in Berlin.

1996-2001 studierte sie Violine und Barockvioline bei Prof. Anne-Kathrin Lindig und Midori Seiler. Schon ihr erstes Probespiel im Jahr 2000 brachte ihr einen Zeitvertrag im Orchester des Halleschen Opernhauses. Inspiriert durch Barockopernprojekte begann ein Studium der Alten Musik in Leipzig bei Prof. Susanne Scholz, welches sie durch ein Erasmussemester in Brüssel mit Sigiswald Kuijken bereicherte.

2002/2003 war sie Mitglied im European Union Baroque Orchestra und arbeitete dort mit Reinhard Göbel, Fabio Biondi, Roy Goodman und Paul Goodwin zusammen. Im Anschluss daran gewann sie ein Stipendium der Jerwood Charity für ein Praktikum im „Orchestra of the Age of Enlightenment“ in London. Weiterhin wurde sie maßgeblich durch musikalische Begegnungen mit Sigiswald Kuijken, Enrico Gatti, Michael Schönheit, Herrmann Max und Ludger Remy geprägt.

2002 gründete sie gemeinsam mit Weimarer Kommiliton:innen das Barockensemble Stella Maris, mit dem sie im Jahr 2003 den „Gebrüder-Graun-Preis“ gewann und welches den Titel „Rheinsberger Hofkapelle 2003“ trägt, eine Förderung der Bundesmusikakademie Rheinsberg. Seither konzertiert sie regelmäßig mit Stella Maris, sowie dem Telemannischen Collegium Michaelstein, dem Barockorchester München „L'arpa festante“, dem Kleinen Konzert, der Merseburger Hofmusik, dem Leipziger Concert u.a. in ganz Deutschland und Europa.

Rundfunk- und CD- Aufnahmen mit dem Leipziger Concert, der Merseburger Hofmusik, dem Telemannischen Collegium Michaelstein u.a. dokumentieren ihre künstlerische Tätigkeit.

Dorothee Mühleisen

spielt Barockvioline. Sie ist Musikerin, Instrumentalpädagogin und Lehrerin für Resonanzlehre.

Lea Strecker

spielt Barockvioline und Barockviola. Sie ist Musikerin mit Schwerpunkt Alte Musik.

Majella Münz

spielt Barockcello, Viola da Gamba und modernes Cello. Sie ist als Musikerin in vielen Genres zu Hause.

Mirjam Wittulski

spielt Kontrabass und Violone. Sie ist Musikerin mit Schwerpunkt Alte Musik.

Christian Walter

spielt Barockfagott, Drehleier und Blockflöte. Er ist Musiker und Instrumentalpädagoge und leitet das Ensemble Zampogna.

Max Hattwich

spielt Laute, Theorbe und Gitarre. Er ist als Musiker und Instrumentalpädagoge tätig.

Gösta Funck

spielt Cemablao und ist Musiker und Instrumentalpädagoge. Er konzipiert musikalische Programme und ist Dozent für Alte Musik.

ARABIC MUSIC INSTITUTE BERLIN



Das Arabische Musikinstitut Berlin (AMIBerlin) bietet Bildung, Forschung und Aufführungen arabischer Musik in Berlin und ganz Deutschland.

Das Hauptziel des Instituts ist es, das arabische Musikerbe und seine zeitgenössische Entwicklung zu fördern und zu bewahren und es mit anderen Kulturen und Stilen zu verbinden.

Das Institut möchte eine Gemeinschaft schaffen, die Profi- und Amateurmusiker, Wissenschaftler und Studenten zusammenbringt, um Wissen und Fähigkeiten auszutauschen. Neben einem vielfältigen Unterrichtsangebot auf den traditionellen arabischen Instrumenten organisiert AMIBerlin regelmäßig Konzerte, Workshops, Meisterkurse und Vorträge über arabische Musik und Kultur. Das Institut lädt außerdem regelmäßig Musiker und Wissenschaftler aus der arabischen Welt nach Berlin ein, um an ihren Aktivitäten teilzunehmen und ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit der lokalen Gemeinschaft zu teilen.

Die Besetzung des AMIBerlin-Musikensembles wird für die Konzerte und Projekte den jeweiligen Gegebenheiten angepasst und unterschiedlich zusammengestellt. Das Besondere ist, dass sich dafür sowohl Musiker:innen mit klassisch-arabischen Hintergrund, als auch anderer Kulturkreise vereinigen und jeweils einen einzigartigen gemeinsamen arabischen Sound finden.



Nabil Arbaain – Oud & Leitung AMI Berlin

Nabil Arbaain ist Oudspieler, Komponist, Instrumentallehrer und Ensembleleiter aus Syrien und lebt seit 2015 in Berlin. In seinen frühen Jahren wurde er sowohl von klassischer arabischer Musik, als auch von der vielfältigen und kosmopolitischen Musiklandschaft von Damaskus beeinflusst.

Seit seiner Ankunft in Deutschland lebt er seine langjährige Leidenschaft für die Verschmelzung von klassischer arabischer und nahöstlicher Musik mit anderen Musikgenres vielfältig aus. Er ist Mitbegründer vieler Bands und hat zahlreiche Konzerte in Städten in ganz Europa gegeben, darunter zwei Tourneen in Polen und mit der syrischen Kulturkarawane auch nach Italien, Spanien und Frankreich. In Deutschland tritt er regelmäßig als Solist auf und komponiert Musik für Ensembles wie bspw. Babylon Orchester Berlin, Wedding Orchester Berlin, das Baden-Badener Blasorchester und die Ananda electronic band.

Von 2006 bis 2012 leitete er die Musikproduktionsfirma „Alkhaimeh“ (Arabisch „das Zelt“), welche Musik für lokale Musiker und das Opernhaus von Damaskus produzierte und junge Musiker unterstützte.

Des Weiteren arbeitete er als Forschungsassistent mit Dr. Waldo Fabian Garrido von der Western Sydney University an einem Projekt mit dem Titel „Musik und Migration – syrische Musiker in Berlin“, sowie an einem Musiktherapieprojekt mit Dr. Garrido, Dr. Alison Short und dem Musikwissenschaftler Zaher Alkaei.

Im Jahr 2020 veröffentlichte er sein erstes Album „From Damascus to Berlin“. Das Album ist eine künstlerische Verarbeitung der vielen Unbekannten, mit denen er während der erzwungenen Migration konfrontiert wurde, und zeigt, wie Musik und Erinnerung ein neues Verständnis der Verbindung zu einem Ort schaffen können.

Im Jahr 2021 gründete er das Arabische Musikinstitut Berlin (AMIBerlin), welches neben einem vielfältigem Lehrangebot arabischer Instrumente auch Konzerte, Vorträge und Seminare zu arabischer Musik anbietet. Auch hier ist sein Anliegen die Verbindung des traditionellen arabischen Musikerbes mit den Musikkulturen vor Ort.

Shingo Masuda

spielt Kanun und Klavier.
Er ist Komponist, Musiker und Instrumentalpädagoge.

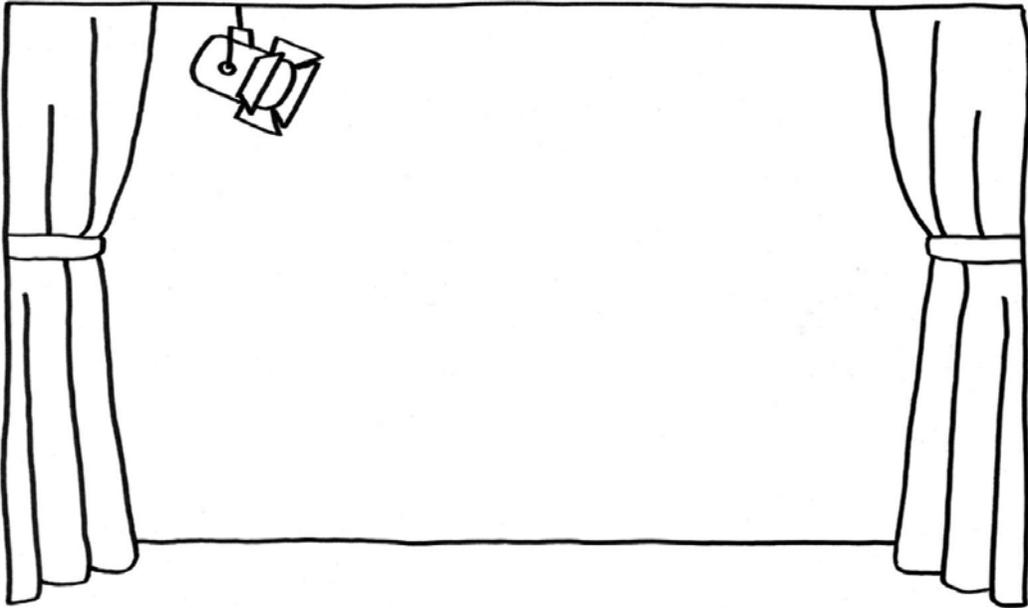
Matthias Haffner

spielt Perkussion. Er ist Musiker, Instrumentalpädagoge und arbeitet als Instrumentenbauer für Perkussionsinstrumente.

Name: _____ Klasse: _____

Herzlich willkommen! Schön, dass du dabei bist!

Das war mein Lieblingsmoment im Konzert:



Ich habe gesehen, wie _____

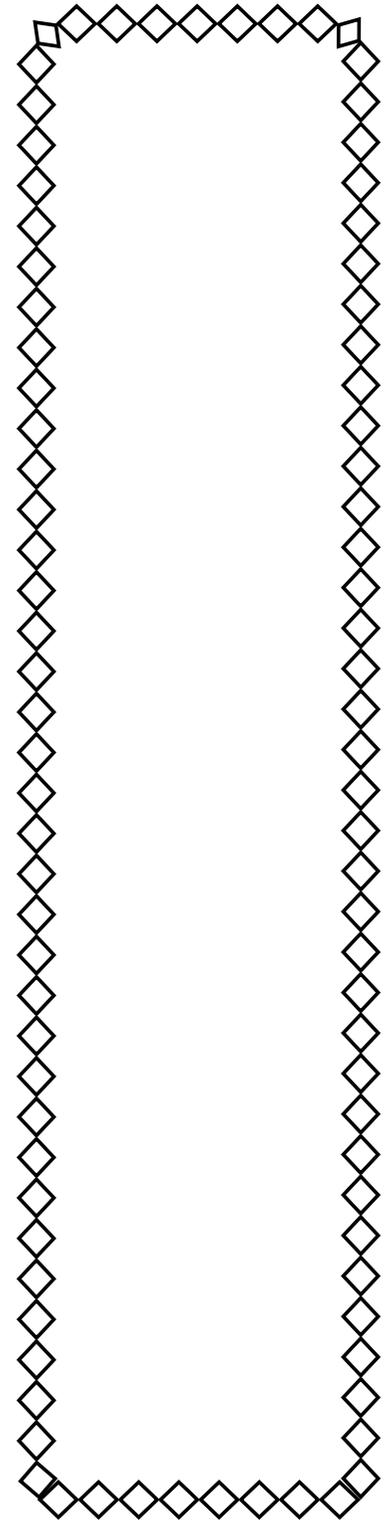
Ich habe gehört, dass _____

Meine Gefühle und Gedanken während der Aufführung: _____

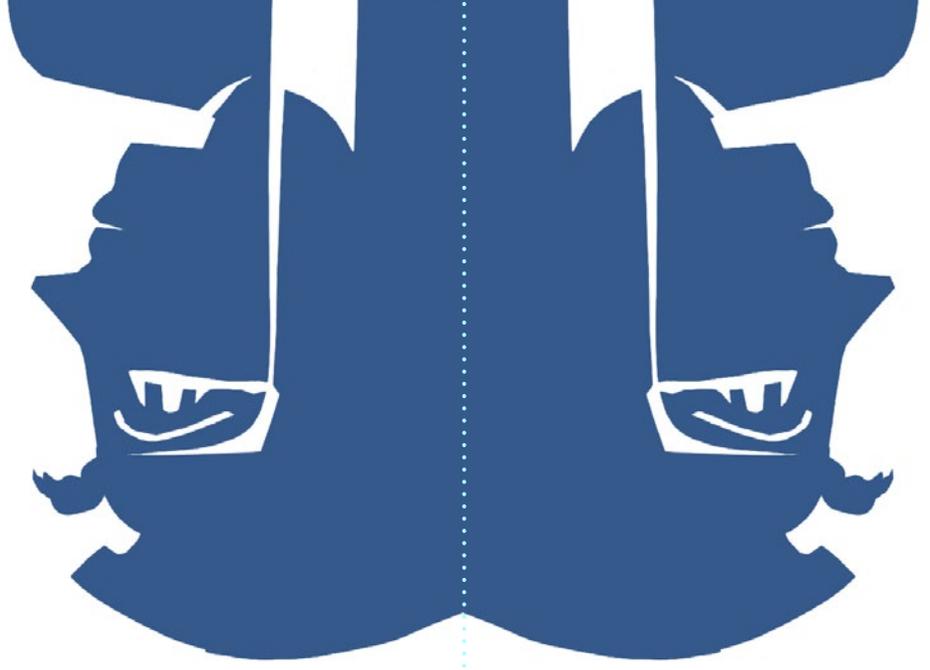
Meine Frage zur Aufführung: _____

Das möchte ich sonst noch sagen: _____





Das ist das römische und das ägyptische Alphabet der Jülic! Schreibe in das leere Kästchen in den Hieroglyphen Deinen Namen.
 In solchen „Hieroglyphenkartuschen“ durften früher nur Pharaon*innen ihren Namen schreiben! Schneide es an der gestrichelten Linie heraus, falte es an der gepunkteten Linie und klebe es zusammen. Fertig ist Dein Lesezeichen!



Vorlage für Stabpuppen zum Nachspielen und Nachsingen
 Seite an der gepunkteten Linie falten, an den Hälsen je einen Eisstil dazwischen legen und zusammenkleben.
 Figuren ausschneiden. Fertig!



Lesetipps zu Cäsar und Kleopatra

Frank Schwieger:

Ich, Caesar, und die Bande vom Kapitol

Live aus dem alten Rom

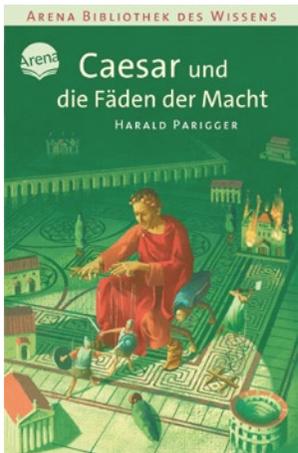
ab 10 Jahren



Harald Parigger:

Caesar und die Fäden der Macht

ab 11 Jahren



Dominic Sandbrook:

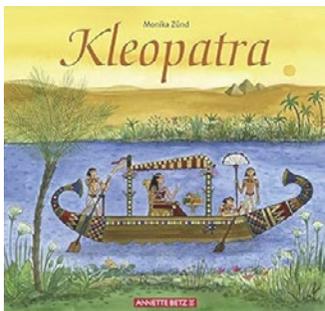
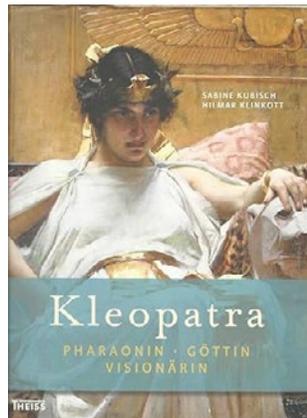
Die letzte Pharaonin

ab 9 Jahren

Sabine Kubisch:

Kleopatra: Pharaonin – Göttin – Visionärin

für Erwachsene



Unser besonderer Dank gilt:

Kirsten Junglas von der Senatsverwaltung für Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt für die gute Zusammenarbeit,

Isabel Schubert, Maya Nowbary, Sandra Ratkovic, Ivana Wirtz sowie den Mitarbeiter*innen der Villa Elisabeth für die außerordentlich freundliche und zuvorkommende Unterstützung,

allen Schüler*innen und dem pädagogischen Team der Miriam-Makeba-Grundschule für die Inspirationen,

Gösta Funck für die organisatorische Unterstützung

sowie allen anderen Menschen, die ihre Ideen in dieses außergewöhnliche Projekt eingebracht und mitgeholfen haben, es auf der Bühne zum Leben zu erwecken.

Juliane Schubert und Susanne Barbey



Impressum

Redaktion: Susanne Barbey & Juliane Schubert

www.kleopertra.de

info@kleopertra.de

Illustration, Grafik und Satz: Katharina Berndt

gluecklichebilder.de



Foto: Sebastian Gabsch



KleOPERtra.de

**Gefördert im Rahmen der Projektförderung
„Alte Musik“ der Senatsverwaltung für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt Berlin.**



In Kooperation mit:

